

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Musteriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile **1.00**. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 2.

Eltville, Samstag, den 5. Januar 1918.

49. Jahrg.

Unterbrechung der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Nahe der Küste wurden bei gelungener Unternehmung Gefangene eingebracht.

Frankösishe Vorkämpfe in der Champagne nördlich von Prochnes und nördlich von Le Mesnil scheiterten in unserem Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der Mazedonischen Front und an der Italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Jan. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast an der ganzen Front kam es zu lebhaften Kämpfen der beiderseitigen Artillerien. Rares Frostwetter begünstigte ihre Tätigkeit. Bei englischen Vorkämpfen, die östlich von Opreu und nördlich vom La Bassée-Kanal scheiterten, sowie bei eigenen erfolgreichen Unternehmungen südlich von Mosabres und in der Champagne wurden Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht.

Seit dem 1. Januar verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschub von der Erde 23 Flugzeuge und 2 Fesselballone. Oberleutnant Voerger erlangte seinen 20. Lustflieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der Mazedonischen Front und an der Italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unterbrechung der Verhandlungen in Brest-Litowsk.

WTB. Berlin, 4. Januar. Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute vormittag 10 Uhr zu einer neuen Beratung zusammen. Als 1. Redner sprach Abgeordneter Graf Welckarp über die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Im Anschluß an seine Ausführungen ergriff Reichstagskämmerer Dr. Hertling das Wort mit folgenden Erklärungen:

Der Herr Redner hat die Güte gehabt, an das zu erinnern, was ich gestern am Schluß meiner einleitenden Worte gesagt habe, daß, was gestern galt, vielleicht heute nicht mehr gelten werde, und daß wir immer mit der Möglichkeit von Zwischenfällen zu rechnen hätten. Ein solcher Zwischenfall scheint jetzt eingetreten zu sein. Schon früher hatte wiederholt während der Verhandlungen die russische Regierung den Wunsch ausgesprochen lassen, daß die Verhandlungen von Brest-Litowsk verlegt und an einem neutralen Ort, etwa Stockholm, fortgesetzt werden möchten. Jetzt ist dieser Vorschlag ausdrücklich gemacht worden. Die russische Regierung schlägt die Verlegung der Verhandlungen von Brest-Litowsk nach Stockholm vor. Ganz abgesehen davon, daß wir nicht in der Lage sind, uns von den Russen Vorschriften über den Ort machen zu lassen, wo wir die Verhandlungen weiterführen wollen, darf ich darauf hinweisen, daß eine Verlegung nach Stockholm zu außerordentlich großen Schwierigkeiten führen würde. Ich will

nur eine Schwierigkeit anführen, daß wir wegen der direkten Verbindungen, die die verhandelnden Delegierten mit ihren Hauptstädten Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel und Petersburg haben müssen — die direkten Verbindungen, die in Brest-Litowsk angelegt sind, funktionieren gut — in Stockholm auf große Schwierigkeiten stoßen würden. Schon dieser eine Punkt führt dazu, daß wir nicht darauf eingehen können. Dazu kommt, daß die Nachenschaften der Entente, Vichtrauen zu fassen zwischen der russischen Regierung, ihren Vertretern und uns, dort neuen Boden gewinnen würden. Ich habe daher den Herrn Staatssekretär von Kühlmann beauftragt, diesen Vorschlag abzulehnen. (Bravo!) Inzwischen sind in Brest-Litowsk Vertreter der Ukrainer eingetroffen, und zwar als Sachverständige, sondern mit Vollmachten zu Verhandlungen ausgestattet. Wir werden ganz ruhig mit den Vertretern der Ukraine weiterverhandeln. Ich füge noch hinzu, daß von Petersburg mitgeteilt worden ist, die russische Regierung könne auf Punkt 1 und 2 unserer Vorschläge nicht eingehen. Diese beiden Punkte beziehen sich auf die Modalitäten der Räumung der besetzten Gebiete und die Übernahme der Volksabstimmung. In der russischen Presse wird uns insinuiert, daß in diesen Punkten 1 und 2 ausgedrückt sei, wie wir uns in illoquenter Weise unserer Zusage, betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker, entziehen wollten. Ich muß diese Insinuation zurückweisen. (Bravo!) Punkt 1 und 2 sind lediglich für die praktischen Ergänzungen bestimmt. Wir können davon nicht abgehen. Ich glaube, meine Herren, wir können getrost abwarten, wie dieser Zwischenfall weiter verlaufen wird. Wir stehen uns auf unsere Nachstellung, auf unsere loyale Gesinnung und unser gutes Recht. (Beifall) (Bravo!)

Der Ausschuß vertagte sich nach dieser Erklärung, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zunächst unter sich über die Situation zu beraten.

Am des Namens willen.

Roman von C. Drexler.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten) Jeder der Gäste hatte ihr laute Bewunderung gezollt, nur Feli hatte es bisher veräußert, ihr ein Kompliment zu machen. Freilich, sie hatte den Better leithin arg vernachlässigt; er verdiente es nachgerade, daß sie sich ein wenig freundlicher erweise und ihm nun Gelegenheit gab, seine Unterlassungssünde wieder gutzumachen.

Mit einem rauschenden Akkord schloß sie ihr Spiel. Schnell erhob sie sich, um Gerlach beide Hände entgegenzustrecken mit dem lebenswichtigen Scherz: „Soll ich den reuigen Sünder begnadigen?“

Felig berührte flüchtig die weißen Hände und fragte dann ernst: „Kannst du mir einige Minuten ungestört Gehör geben?“

„Wie feierlich du das sagst! Wie kann man nach einem so fröhlichen und guten Diner so phantastisch aussehen?“

Sie ließ sich grazios in einen Sessel nieder, worauf sie nachlässig hinwies: „Nun wohl, laß hören, aber keine vormurfsvollen Tiraden, wenn ich bitten darf.“

Felig blieb mit verschränkten Armen vor ihr stehen, ohne sich von ihrem Liebreiz mehr beirren zu lassen. „Ich bin verlobt, Melanie!“ sagte er kurz.

Sie wurde plötzlich sehr blaß. Und dann lachte sie.

laut, zornig, daß es dem Ohre weh tat, und spöttele: „Wahrscheinlich? Und nun kannst du nicht ohne meinen Glückwunsch selig werden, nicht wahr? Du hast ihn; ich hoffe, daß dich alle Welt um den Besitz dieser Venus Witke beneiden wird. Nun, um so strahlender wird sich Adonis von seiner Folie abheben, — das wird dir ein Trost sein.“

Jedes ihrer Worte war wie in Hohn getränkt, in ihren Augen glühte der Haß. „Was soll jetzt diese Erregung, Melanie? Ich habe mich ja einst offen über meine Wahl gegen dich ausgesprochen, und du hast sie aus derselben Rücksicht, die mich dazu bestimmte, gebilligt. Daß mich nun hinzusetzen, daß ich wohl Wilfrids Liebe gewonnen, ihre Hand jedoch nur unter einer Bedingung erhalten kann —“

„Ah, die häßliche Tugendheldin ist vorsichtig; man kann ihr das kaum verdenken. Was aber habe ich denn mit der Raune der hochmütigen Sybille zu schaffen?“

„Du wirst mir gütigst helfen, dieser Bedingung gerecht zu werden.“

„Wirst — mußt! Mein guter Feli, du spielst wohl ein wenig zu früh den despotischen Millionär. Und wenn ich nun einfach nicht will?“

Dann kannst du morgen mit mir den Staub von Rhoda von deinen allerliebsten Füßchen schütteln.“

„Ich denke, du bestänst dich, ehe du es soweit kommen läßt.“ Er teilte ihr alsdann Wilfrids

Wunsch der zeitweiligen Trennung mit und fügte in ruhiger Entschiedenheit hinzu: „Du siehst, daß ich dich notgedrungen um eine fernere Unterstützung anheben muß. Sie braucht nur eine mäßige zu sein, denn ich werde mich einschränken; es ist eben nur eine Anleihe, wie du die sagen kannst. Verweigert du sie, so muß ich untergehen; aber nicht ohne dich, dessen sei versichert. Ich spiele in hängender Wäsche. Willst du Herrin von Rhoda bleiben, — es soll mich freuen; entscheide dich.“

„Glender!“ knirschte sie. Ihre sanften Madonnenaugen, wie Graf Bernhard sie zärtlich zu nennen pflegte, blickten Gerlach in dämonischem Feuer entgegen. In Liebe glühend, waren sie ihm einst verderblich gewesen, ihr Haß kammerte ihn nicht.

Hoch und kalt stand er vor der erregten Frau, und nur ein mahnendes „Befinne dich, Melanie! Um einer Kleinigkeit willen wirst du nicht deine sichere Erlösung preisgeben wollen,“ war seine ruhige Antwort.

In ohnmächtigem Grimm durchmaß sie den Salon; sie wußte es nur zu gut, daß sie Gerlachs Drohung zu fürchten hatte. Plötzlich blieb sie vor ihm stehen mit der zornigen Frage: „Was verlangst du?“

(Fortsetzung folgt.)

WTB. **Brest-Litowsk**, 4. Januar. Der Vorsitzende der russischen Delegierten hat am 3. ds. Mts. aus Petersburg an die Bevollmächtigten der Bündelmächte in Brest-Litowsk eine Depesche gerichtet, in der er unter Berufung auf Berufung der Regierung der russischen Republik vorschlägt, die Verhandlungen im neutralen Auslande fortzusetzen. In Erwiderung hierauf haben die Delegationen der Bündelmächte an Herrn Josie am 4. ds. Mts. telegraphisch, daß sie jede Verlegung des Verhandlungs-ortes ablehnen, da bindend vereinbart worden sei, die Verhandlungen am 5. Januar in Brest-Litowsk wieder aufzunehmen.

Die Unabhängigkeit Finnlands.

* **Geset.** 3. Jan. Meldung d. r. Petersburger Tele- graphen-Agentur. In seiner Antwort auf das Eruchen der finnlandischen Regierung um Anerkennung der finn- ländischen Republik brachte der Rat der Volkskommissare in voller Uebereinstimmung mit dem Grundgesetz der freien Selbstbestimmung der Nationen im ausführenden Haupt- auschuß folgendes in Vorschlag: 1. Anerkennung der politischen Unabhängigkeit der finnlandischen Republik, 2. in Uebereinstimmung mit der finnlandischen Regierung Einsetzung eines Sonderausschusses von Vertretern beider Parteien zur Ausarbeitung derjenigen Maßnahmen, die sich aus der Trennung Finnlands von Rußland ergeben.

Buchanan verläßt Petersburg.

* **Geset.** 4. Jan. Reuter meldet aus London: Der englische Botschafter Sir George Buchanan hat wegen Krankheit Petersburg verlassen, um nach London zurück- zukehren. Die Mitglieder der britischen Kriegskommission sind ebenfalls abgereist.

Archangelsk von den Engländern geräumt.

[**Amsterdam**, 4. Januar. Wie ein hiesiges Blatt aus London meldet, haben die englischen Schiffe Archangelsk verlassen, nachdem die Depots, die die Alliierten dort ein- gerichtet hatten, abgebrochen und eingekassiert worden waren. Wie verlautet, sind auch die franz. Schiffe aus dem Eis- meer verschwunden.

„Die größte politische Stunde des Weltkrieges.“

WTB. **Bern**, 3. Januar. Der Londoner Korrespon- dent der „Stramp“ drahtet, man sei sich in London be- wußt, die größte politische Stunde des Weltkrieges zu er- leben. Das Zusammenwirken von Umständen, darunter das Ergebnis des Arbeiterkongresses und die nachdrückliche Haltung des parlamentarischen Londoner Blattes „Daily Express“ bestärkte dieses Gefühl. Dazu komme noch, daß auch der „Manchester Guardian“ auf das Bestimmteste zu den großen Fragen des Augenblicks Stellung nehme und schreibe: „Es ist völlig unnütz, den Versuch zu unter- nehmen, einer so schwierigen Gesamtlage mit den ge- bräuchlichen Schlagworten, wie „Friedensfalten“ und „Deutschen Intrigen“, beikommen zu wollen. Wirkliche Lebensfragen stehen auf dem Spiele und dürfen nicht mehr leichtfertig betrachtet und angepaßt werden; sondern müssen von Staatsmännern behandelt werden, die sich ihrer Verantwortung gegenüber den Mitbürgern und der Welt bewußt sind.“

Fleischmangel.

* **Geset.** 2. Januar. Wie der „Nieuwe Rotter- damsche Courant“ aus London meldet, war gestern in London und auf den wichtigsten Viehmärkten des Landes ein großer Fleischmangel zu beobachten. Die verfügbare Menge Rindfleisch blieb weit unter dem Durchschnitt. Die Metzger bildeten lange Reihen, um kleine Mengen Fleisch zu ergattern; an verschiedenen Orten losse man sogar um das verfügbare Vieh. Die „Times“ glaubt, daß die Unzufriedenheit mit den Höchstpreisen die Bauern veranlasse, das Vieh zurückzuhalten. Sie hält es für wahrscheinlich, daß in der nächsten Woche die Anfuhr von Vieh größer sein werde, da es scheint, als ob die Bauern lediglich abwarten wollten, wie die neue Regelung wirke. Das Blatt warnt jedoch die Verbraucher und sagt, es sei ein tatsächlicher Mangel vorhanden und auch in Zukunft werde die Anfuhr beschränkt bleiben. — Zu der Fleischknappheit tritt der allgemeine Butter- und Margarinemangel, der gestern wiederum zu wahren Auf- läufen vor den Läden führte.

Geschlechte feindliche Fliegerangriffe in Baden.

WTB. **Carlsruhe**, 4. Januar. Beabsichtigte feind- liche Fliegerangriffe in der vergangenen Nacht auf Mon- heim, Rastatt und Freiburg scheiterten in unserem Ab- wehrfeuer. Einige abgeworfene Bomben verursachten keinen oder ganz unbedeutenden Schaden.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

— **Eltsville**, 5. Januar. Dem Wehrmann Herrn Georg Fakhinder wurde vor einigen Tagen die „Heilige Tapferkeitsmedaille“ verliehen. Wir beglückwünschen den tapferen Sohn unserer Stadt zu seiner Auszeichnung.

* **Eltsville**, 5. Januar. Vom „Roten Kreuz“ geht uns folgendes mit der Güte um Veröffentlichung zu: (Die Eltsviller Weihnachtsbesen für ihre Angehörigen im Felde.) Der Gemeindevorstand und die Gesehrendigkeit der Eltsviller Bürger, größere Zuwen- dungen Einzelner, bei denen niemals vergeblich angelopft wird, wenn es sich um einen guten Zweck handelt, und auch eine Gabe der Stadt haben auch in diesem Jahre ermöglicht, ihren Feldgrünen an die Front und in den besetzten Gebieten eine Weihnachtsfeier als Zeichen teu- ren Gedankens der Heimat zu bereiten. Jeder Eltsviller Soldat im Felde erlebt unter anderem eine halbe Fla- sche Sekt der hiesigen Sektkellerei Maubach Müller. Die Sammlung der Gaben und den rechtzeitigen Versand der Geschenke übernahm das „Rote Kreuz Eltsville“. Täglich

einlaufende Geldpostkarten sind das Zeugnis, daß der Zweck, unseren Kämpfern eine Feiertagsfeier zu machen, voll- kommen geglückt ist. Die Sendungen sind rechtzeitig an- gekommen, und die schlichten Zeilen von gelehrter und ungelinkter Hand, die die Waffen besser zu führen weis als die Feder, sind zählende Beweise dafür, wie sehr sich jeder darüber freut hat, daß die Daheimgebliebenen auch im vierten Kriegswinter an ihre Krieger draussen gedacht haben. Sie danken alle, die Geschenke, aus dem Schatzengraben, aus dem Unterhand von der Gesehrendigkeit, von hoher See, von der Fernsprech- und Luftschifferabteilung, aus der Rubestel- lung u. dem besetzten Gebiete, den Eltsvillern und erwidern ihnen herzlichste Grüße und Wünsche zum neuen Jahre. Alle Zeilen klingen in die frohe, stolze Zukunft aus: Auf baldiges Wiedersehen in der schönen Heimat, nach sieg- reicher Beendigung des Krieges, den uns das Jahr 1918 bringen wird.!

+ **Eltsville**, 5. Januar. Durch die Bekanntmachung Nr. Pa. 1500/11. 17. R. R. M. vom 5. Januar 1918 ist die Beschlagnahme aller Mengen von Papier zur Her- stellung geklebter Papierfäden (Sackpapier) angeordnet. Die Beschlagnahme umfaßt Verarbeitungs- und Verarbei- tungsverbote. Vom 20. Januar 1918 ab darf die Verarbei- tung und Lieferung von Sackpapier nur gegen einen Bezugsschein der Reichsfinanzstelle, Berlin, erfolgen. Die Verarbeitung von beschlagnahmtem Sackpapier zur Her- stellung geklebter Papierfäden von mehr als 3 000 qm Sackflächeninhalt bleibt zulässig. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern ein- zusehen.

— **Eltsville**, 4. Januar. (Angebote für Mi- litärbedarfsartikel). Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit:

„Die Amtliche Handelsstelle in Wilna bittet um drin- gende Angebote für Militärbedarfsartikel. Es handelt sich um Lieferungen für Heeresbedarf. Aufzubereitete Nahrungsp. ist nicht erforderlich. Bei Auftragsertei- lung erfolgt Benachrichtigung über die Versendungsart der Ware direkt durch die Amtliche Handelsstelle Wilna. Vornehmlich werden Angebote erwünscht für folgende Waren: Uhren und Armbanduhrwerke im Werte von etwa 30 A. Uhrketten, Taschenuhren bis etwa 6 A. Rasiermesser bis etwa 6 A. Rämme, Rasierpinsel, Spielkarten (52 Blatt franz.), Spiegel, Haarschneidma- schinen, Buntfeuerzeuge, Dolche. Angebote in an- deren Waren, die von Soldaten im Felde gebraucht werden können, sind gleichfalls erwünscht. Es wird großer Wert auf gutes Material gelegt, unter Um- ständen werden auch entsprechend höhere Preise hierfür gern bewilligt.“

Interessenten des Handelskammerbezirks Wiesbaden wollen sofortige Angebote bei der Amtlichen Handelsstelle in Wilna einreichen. Dabei ist der Handelsstelle eine Mitteilung darüber erwünscht, ob sie bereit sind, gegebe- nenfalls Konfirmationsleistungen der betreffenden Artikel erfolgen zu lassen. Doch werden auch Angebote für An- kauf gegen sofortige Bezahlung berücksichtigt. Unter Um- ständen ist die Amtl. Handelsstelle bereit, Einkäufer zur Beschaffung und zum Abschluß der Geschäfte zu ent- senden.

< **Eltsville**, 4. Januar. Wie bereits gemeldet, hat die Firma Rathaus Müller, Komm.-Ges., die Schaumwein- firma Gebrauder Hoehl & Co. in Eltsville, deren Gesellschaftskapital 800 000 Mk. beträgt, erworben. Als Kaufpreis werden 2 Mill. Mark genannt. Die Abfindung erfolgt derart, daß die Müller-Gesellschaft ihr gegenwärtig 1.250 000 Mark betragendes Aktienkapital um 750 000 Mk., also auf 2 Millionen Mk., erhöht, wobei die neuen Aktien den Inhabern der Hoehl-Aktie als Abfindung gewährt werden, daneben erhalten diese für eine lange Reihe von Jahren unbedingbare Schuldschein- und kleine Barabfindung.

— **Eltsville**, 5. Januar. (Eine nationale Pflicht der kleinen Landwirte und Bau- ern.) Um den Bedarf der Lebensmittelverwaltungen an Sei- tennahrungsmitteln sicher zu stellen, ist ein vermehrter Anbau von Glashaus im kommenden Jahre dringend geboten. Die- ser vermehrte Anbau bringt aber auch dem kleinen Land- wirt und Bauern erhebliche Vorteile, da, wie wir hören, die Preise für Stroh- und Röhrlachs aus der Ernte 1917 wesentlich erhöht sind und zwar für Strohstrohen, gut be- handelten rohen Strohstrohen guter Mittelqualität auf 30.— Mk., für abfallende Qualitäten nicht unter 22.— Mk., für gute Qualitäten bis zu 32.— Mk. für 100 Kilo- gramm. Für Röhrlachs guter Mittelqualität soll 45.— Mk., für abfallende Qualitäten nicht unter 36.— Mk. und für besonders gute Qualitäten bis zu 50.— Mk. für 100 Kilogramm bezahlt werden. Ebenso erfahren auch die Preise für Weizen eine Erhöhung von 59.— bis auf 74.— Mk. Sehr wichtig für die Glashausbauern ist die neueste Meldung, daß die zur Ausfuhr im Jahre 1917 gebrauchte saure Weizen durch die Weizen- verteilungsstellen der Kriegsgläser-Gesellschaft in Berlin geliefert wird. Außerdem hat die Kriegsgläser-Gesell- schaft des Königl. Preuss. Kriegsministeriums die Beuch- mung dazu erteilt, daß den Glashausbauern auf Antrag größere Mengen von Glashaus, Garn, Seilerwaren oder Weizenwaren, nach Ablieferung des Glases von der Ernte 1918 zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft liefert und ihnen auch Bindgarne zuteilt. — Somit kann nochmals wiederholt werden: Der vermehrte Glashaus- bau bringt unseren kleinen Landwirten und Bauern nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern sie erfüllen damit auch in hohem Maße eine vaterländische Pflicht!

+ **Eltsville**, 4. Jan. (Die Sonn- und Feiertage im neuen Jahre.) Mit 6 Feiertagen sind die Monate März und Mai, mit 5 die Monate Januar, April, Juni, September und November versehen. Der Dezember zählt 7 Feiertage während die übrigen vier Monate, Februar, Juli, August und Oktober nur je 4 Sonntage besitzen. Das Jahr 1918 enthält also 60 Feiertage und Sonntage

und 805 Werktage. Das Osterfest verteilt sich diesmal auf zwei Monate, da der Ostermontag auf den 31. März und der Ostermontag auf den 1. April fallen. Pfingsten, das zweite bewegliche Fest, wird am 19. und 20. Mai gefeiert. Die beiden Weihnachtsfeiertage fallen auf die Wochentage Mittwoch und Donnerstag.

— **Eltsville**, 5. Januar. (Weitere Elektri- zitätsbeschränkung.) Der Reichskommissar für Kohlenverteilung hat an die Elektrizitätswerke folgendes Schreiben gerichtet: „Die schwierige Kohlenlage nötigt in den nächsten Wochen zu Einschränkungen, die bei den Elektrizitätswerken über das Maß hinausgehen müssen, das in meiner Bekanntmachung vom 2. November 1917 über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vorgesehen ist. Ich befinde mich, daß die Versorgung der Elektrizitätswerke etwa auf 70% der Sollmenge sinken wird und kann jedenfalls nicht in Aussicht stellen, daß ich den Werken mehr als diese Menge verschaffen kann. Ins- besondere muß auch damit gerechnet werden, daß in der Kohlenzufuhr Störungen eintreten werden. Der Ver- brauch muß daher rechtzeitig so vermindert werden, daß völliger Stillstand tunlichst vermieden wird. Die Reichs- amtsstellen sind über die augenblickliche Lage besonders unterrichtet und haben Weisungen bekommen, welche Be- triebe aufrecht erhalten werden müssen.“ Die vorgenann- te Bekanntmachung vom 2. 11. 1917 bestimmt u. a. folgendes:

Der Verbrauch wird für alle Verbraucher von elek- trischen Strom (für Licht und Kraft), also auch für kriegsnotwendige Betriebe, eingeschränkt, und zwar im allgemeinen auf 80 Proz. des Verbrauchs im gleichen Monat des Kalenderjahres 1916. Es bleibt vorbehalten, einzelne Verbraucher im stärkeren Maße als auf 80 Proz. des Verbrauchs von 1916 einzuschränken. Verbraucher, die von einem Elektrizitätswerk elektr. Strom gegen Barzahlung erhalten, haben für jede, trotz besonderer Warnung über die zugelassene Menge hinaus verbrauchte Kilowattstunde einen Aufpreis von 50 Pf. zu zahlen. Ueber die Verwendung der Auf- preisgelder wird später eine Entscheidung des Reichs- kommissars für die Kohlenverteilung getroffen werden. Außerdem können auch wegen Zuwiderhandlungen ge- gen die Bestimmungen des Strombeschränkungs- Ge- dechts- und Weisungen verhängt werden.

+ **Eltsville**, 5. Jan. Die im Dezember festge- setzten Höchstpreise für Rundhölzer entsprechen nicht mehr den inzwischen erheblich gestiegenen Herstellungskosten. Der Reichskommissar hat daher die Höchstpreise um je 20 Mk. für die ganze Rinde oder der entsprechenden Pal- lung (um 15 Mk. bei Verpackung in Schachteln oder Koffern) zu je 300 Stück und die Zuschläge für imprä- gnierte bunte oder flache Hölzer um je 20 Mk. erhöht. Entsprechend sind die Kleinhändlerhöchstpreise für das Bod- zu zehn Schachteln um je 5 Pf. heraufgesetzt. Für eine Schachtel Sicherheitsbölzer oder überaus entzündbarer Hölzer beträgt der Höchstpreis je 5 Pf. (früher für 2 Schachteln 9 Pf.) für zwei Schachteln imprägnierte bunte oder flache Hölzer 11 Pf. (früher für eine Schach- tel 5 Pf.)

Eltsville, 4. Jan. Vor der Strafkammer zu Wies- baden hatte sich heute der ehemalige Polizeiergeant Josef Kram, 61 Jahre alt, in Riedrich geboren, zu verantworten. Wegen Amtsunterschlagung, einfacher Unterschlagung, Diebstahl und Nötigung verurteilte das Gericht Kram zu einem Jahr und 3 Monaten Gefäng- nis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Kram hatte Steuerbeträge, die er zur Abführung angenommen hatte, unterschlagen, in mehreren Fällen hatte er Brotkarten entwendet und 2 Frauen, mit denen er wegen Heirat in Verbindung ge- treten war, erhebliche Geldbeträge abgeknöpft.

Eine Zeitungsmakregelung.

Wie die „Bremserbörder Zeitung“ mitteilt sind ihr vom dortigen Landrat Grubis die amtlichen Bekanntmachungen entzogen worden. Der Verleger des Blattes teilt in einer Erklärung folgendes mit:

Die Ursachen, weshalb uns die amtlichen Bekannt- machungen entzogen sind, werden darin zu suchen sein, daß wir es nicht mit dem Anschein unseres Standes, vor allem aber im Interesse der öffentlichen Meinung verein- baren konnten, wenn der Herr Landrat von uns forderte, ihm vor Ausgabe der Zeitung ein Stück derselben vorzu- legen, um dem Herrn Landrat nicht genehme Schriftsätze, welche sich im lokalen Teil der Zeitung befinden, und sich mit den behördlichen getroffenen Maßnahmen b fassen, daraus zu entfernen. Mit anderen Worten also, Herr Landrat Grubis wollte sich das Recht sichern, gegen eine Konventionalstrafe von 500 Mark, die wir für jeden Fall der Uebertretung zu zahlen haben würden, sich in die wichtigsten Aufgaben der Presse einzumischen, die da ist, die öffentliche Meinung zu vertreten. Wir haben ein der- artiges Ansuchen abgelehnt mit dem Hinweis, daß wir uns unter ganzem Recht nicht schmälern lassen würden, Auch Eingelände sollen wir vor deren Veröffentlichung, sofern sich dieselben mit den behördlichen Anordnungen be- fassen, erst dem Herrn Landrat vorlegen.“

Der „Rheingauer Be- obachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltsville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Das Verlangen des Landrats ist in jeder Beziehung unzulässig und widerspricht auch durchaus den Zusicherungen über die freie Meinungsäußerungen der Presse. Man darf erwarten, daß durch den Minister des Innern die erforderliche Korrektur eintreten wird. (Mehrmehrige Resolutionen haben auch schon anderwärts stattgefunden, wo die Beförderung noch rigoros vorging.)

13 Gänse — 1600 Mk. Vosen, 3. Januar. Auf dem Bahnhof in Badiowitz wurden von einem Gendarmenwachmeister einem Berliner Schleichhändler 13 Gänse abgenommen, für die er über 1600 Mk. bezahlt hatte.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

7. Dezember.

Weitere Erfolge an der Nordfront. In der Schlacht von Marcoing vom Feinde gesäubert. La Fosse erobert. In den italienischen Bergen den Monte Sisonal erobert. In den Sieben Gemeinden bereits 15 000 Italiener gefangen.

Im englischen Sperrgebiet 13 000 Tonnen versenkt. Die Vorberhandlungen zum Waffenstillstand mit Rußland abgebrochen.

8. Dezember.

Deftige Feuertätigkeit bei Beziere und an der Scarpe. Weiteres Gelände beiderseits von Grailcourt gewonnen. Andauernder Artilleriekampf östlich von Nijingo. An der Nordsee wieder 15 000 Tonnen versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Esge, G. 10116.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur prägedruckte Verantwortungen.)

Befehdende Anfrage

an die städtische Warenkette.

Gerüchteleise verlautet hier auf das Bestimmteste, daß die städtische Warenkette die unteren 31. Dezember ausgetriebenen Sardinien in Löffel das kilo mit 1.20 eingekauft hat, während sie dieselben mit 1.20 das 1/2 Pfund, also das kilo mit 2.40 verkauft. Da ein derartiger Preisausschlag unglaublich erscheint, wäre eine amtliche Erklärung, inwiefern das Gerücht auf Wahrheit beruht, sehr am Platze, denn unter einem derartigen gewaltigen Preisausschlag leiden alle Bewohner, die gern Fische essen.

Mehrere Fischliebhaber.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 6732.
Mulle mit ge-
schweiften Ärmeln
und Rock mit Gürtel

Als Befehl der Kleider dienen jetzt häufig Steppelkleider, die mit Seide oder Garn zum Kleide passend oder auch in absteigender Farbe ausgeführt werden. Am besten eignen sich zu diesen Verzierungen ganz glatte Kleiderstoffe. Die mit d. eiter Passe gearbeitete Bluse unserer Vorlage wird durch einen offenen Kragen, der vorn schmal mit großer Schärfe zusammengehalten ist, und mit den Armreihkanten übereinstimmt, angenehm belebt. Recht hübsch nehmen sich die in den Seitenteilen verlaufenden Taschen aus, die oben an dem Gürtel angeknüpft sind. Die untere Rockweite beträgt 2,50 m., kann aber auch auf weniger beschränkt werden. Im allgemeinen zeigt die untere Rockweite jetzt 1,60 2 m., obwohl auch jetzt schon wieder Röcke die unten 1,20 m. weit sind, getragen werden. Doch sollten vernünftige Frauen zu dieser Unsitte nicht wieder zurückkehren. Die hübsche Vorlage kann mit Hilfe eines Favouritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt zur Bluse unter Nr. 6732, in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Bg. Schnitt zum Rock unter Nr. 3548 in 96, 100, 108, 116, 125, cm Hüftweite 80 Bg. Zu beziehen von der Modedirektion Dresden-N. 8. S. 6.

Sven Hedin, „Bagdad-Babylon-Ninive“. 165 Seiten, 26 Abbildungen (16 Photographien, 10 Zeichnungen Hedins.) Feldpostausgabe 1 Mk. Leipzig, F. A. Brockhaus.

„Wer dieses Buch“, so beginnt Sven Hedin das erste Kapitel, in der Erwartung zur Hand nimmt, eine ausführliche Schilderung des Anteils der Türkei am Weltkrieg zu finden, wird schon, ehe er bis Bagdad gekommen ist, enttäuscht ausrufen: Aber das ist kein Kriegsbuch! Das ist ja nur eine Reisebeschreibung! Er hat vollkommen Recht. Nicht der Krieg lockte mich zu neuen Abenteuern. Davon hatte ich an den europäischen Fronten genug gesehen. Diesmal sehnte ich mich vor allem danach, die Weltreiche des Altertums, Assyrien und Babylonien und die Ergebnisse der modernen Forschung auf diesem ehrwürdigen Boden der Erde kennen zu lernen.“

Kein Kriegsbuch also im engeren Sinne. Aber doch ein Buch, das auf keiner Seite die machtvolle kriegerische Zeit seiner Entstehung verleugnet. Der Leser hört den Schritt türkischer Marschkolonnen auf jenen höchsten Pfaden, auf denen ehemals die Streitmacht babylonischer und assyrischer Könige einherzog: er sieht deutsche Batterien in türkischen Diensten den königlichen Euphrat hinabfahren, Hedin begleitet sie auf einer abenteuerlich-romantischen Stromreise über 1000 Kilometer den Fluss abwärts. Der Kanonen-Donner von Kut-el-Amara ertönt, die Palmen- und Märchenstadt Bagdad ist voller Siegesjubiläum, 500 englische Offiziere, darunter der Oberbefehlshaber General Townshend, werden als Gefangene eingebracht und überall wandern die weissen und farbigen Engländer unter türkischer Bedeckung nordwärts. Hedin schildert in gewohnter Meisterschaft das Leben der Nomaden des Zweistromlandes zwischen Euphrat und Tigris und dazwischen das Elend der armenischen Flüchtlinge, die das unerhörliche Gebot des Krieges von der türkisch-russischen Front nach Süden verschlagen hat.

Ueber diese Tagesereignisse steigen die Schatten einer grossen Vergangenheit beherrschend empor. Hedin besucht die Ruinenfelder von Babylon und Ninive; er zeigt uns die Trümmer des Turmes von Babel, die assyrischen und babylonischen Tempel und all der gigantischen Baudenkmäler, deren Ziegelmauern die Namen eines Nebukadnezar, Sanherib und anderer ewigen Ereignisse und Persönlichkeiten, die wie Sage und Mythe berühren, nehmen greifliche Wirklichkeit an, und in glänzenden Bildern zieht die ganze Menschheitsgeschichte an uns vorüber. Hedin ist hier ein Schüler der deutschen Archäologen Koldewey und anderer, deren Lebensarbeit er mit staunender Bewunderung zu würdigen weiss. In seiner jedem Laien verständlichen, liebenswürdigen Plauderweise verbindet er die grundlegenden Probleme der archäologischen Wissenschaft mit seinen persönlichen Erlebnissen. Und so entstand hier ein Buch ganz eigener Art, das die bekannte Vorzüge der grossen Reiseberichte des berühmten Forschers mit der sprudelnden Vielseitigkeit seines populären Werkes „Von Pol zu Pol“ auf das glücklichste verbindet und den nach Millionen zählenden Leserkreis, den Hedin in Deutschland und deutsch verstehenden Ländern gefunden hat, entzücken wird.

Ganz besonderen Dank schuldet die deutsche Leserschaft dem tapferen Schweden abermals für sein angedingtes Eintreten für Deutschland, das er auch in dem Buch auf keiner Seite verleugnet. Im Gegenteil! Gleich das erste Kapitel: „Die Türkei im Weltkrieg“, ist ein prächtiges, hoffnungsvolles Bekenntnis zur deutschen Sache, dass es gerade in diesen Tagen der inneren Kämpfe jedem Kleinmütigen nicht schnell genug in die Hand gegeben werden kann.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 6. bis 12. Jan. 1918.

Sonntag, 6. Jan. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement: Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsgarbeiterkinder. „Die Tante aus Sparta“ Anf. 2 Uhr
Abends. Ab. A.: Zweites u. letztes Gastspiel des Kammerjägers Herrn Gustav Schwieger von der Kgl. Oper in Berlin. „Die Fäustel“ Anf. 7 Uhr
Ab. B.: Herr Kammerjäger Schwieger a. G. „Sarasstro“ Anf. 6 Uhr
Montag, 7. Jan. Ab. B.: „Der arme Heinrich“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 8. Jan. Aufgeh. Ab.: „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 9. Jan. Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreise! 12. Volksabend. „Könige“ Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 10. Jan. Ab. C.: Einmaliges Gastspiel der Kammerjägerin Frau Ottilie Wegger-Lattmann vom Stadttheater in Hamburg: „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 11. Jan. Ab. A.: „Die Journalisten“ Anf. 7 Uhr
Samstag, 12. Jan. Aufgeh. Abonnement! Gastspiel des Fräuleins Hannelore Fiegler vom Großherzog. Hof- und Nationaltheater in Mannheim: „Die Hand“ Anf. 7 Uhr
Abends: Fräulein Hannelore Fiegler als Gast. Hierauf: Eigene Lieder von Hannelore Fiegler.
Sonntag, 13. Jan. Ab. D.: „Lohengrin“ Anf. 6 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 6. bis 12. Jan. 1918.

Sonntag, 6. Jan. nachm. 1/4 Uhr: „Was im Frühling der Holunder.“ Halbe Preise.
6. Jan. abds. 7 Uhr: „Familie Hanneemann.“
Montag, 7. Jan. abds. 7 Uhr: „Rote Kreuz-Vorstellung.“
Dienstag, 8. Jan. abds. 7 Uhr: „Wenn im Frühling der Holunder.“
Mittwoch, 9. Jan. nach. 1/4 Uhr: „Meister Plinkerpank“, Halbe Preise.
9. Jan. abds. 7 Uhr: Kammertheaterabend: Zum 1. Male: „Der Weibsteufel.“
Donnerstag, 13. Jan. abds. 7 Uhr: „Familie Hanneemann.“
Freitag, 4. Jan. abds. 7 Uhr Halbe Preise: „Glückliche.“
Samstag, 12. Jan. nachm. 1/4 Uhr: „Meister Plinkerpank.“
12. Jan. abds. 7 Uhr: „Reinheit!“, „Das Extemporale.“

Letzte Nachrichten.

Brest-Litowsk und die Entente.

TU. Genf, 5. Jan. Eine „Havas“-Depesche meldet: Zwischen den Rabinetten der Alliierten dauern die Besprechungen über die durch das russische Vorgehen geschaffene Lage an. An den Besprechungen nehmen auch die rumänische und serbische Regierung teil. Das Ergebnis wird demnächst der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Das grundsätzliche Einverständnis der verbündeten Rabinette hinsichtlich der Rußland gegenüber einzunehmenden Stellung liegt bereits vor.

Zur Krise der Friedensverhandlungen.

TU. Berlin, 5. Januar. Die Verhandlungen der Pariser mit dem Reichskanzler dauerten gestern den ganzen Tag über an, bis in die späten Abendstunden. Nach einer in e fraktionellen Besprechung der Reichstagsparteien, d. h. des Zentrums, der Fortschrittlichen und der Sozialdemokraten, begaben sich Vertreter dieser Parteien zum Grafen Hertling. Die Nachricht, daß die Mehrheit auseinandergefallen sei, entspricht wenigstens z. B. nicht den Tatsachen. Man erwartet, daß die heutigen Verhandlungen des Hauptausschusses einen bedeutenden Verlauf nehmen werden und von ihm dann auch die weitere Entwicklung der Dinge im Innern abhängen wird. Der Bruch der Sozialdemokratie, die vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen, ist, wie der „Vorwärts“ berichtet, nicht aufgegeben und auch noch nicht hoffnungslos.

Der Konferenzort.

TU. Von der Schweizer Grenze, 4. Januar. („Sokal-Anz.“) Die „Basler National-Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Ein offizieller Vertreter der Bolschewiki-Regierung begibt sich augenblicklich nach Dänemark, wegen einer Verlegung der Friedenskonferenz nach Kopenhagen, um dort Besprechungen aufzunehmen.

TU. Von der Schweizer Grenze, 4. Januar. Die „Brawda“ meldet: Die russische Regierung bewilligt keine Fristverlängerung an die Alliierten. — „Morning post“ berichtet: Die bevorstehende neue amtliche Erklärung der Alliierten über die Bedingungen, unter denen sie zu Friedensverhandlungen bereit sind, bringen keine Änderungen der bisherigen Erklärungen der Entente in der Frage der Kriegsziele. Der Gegensatz der Grundsätze zwischen den beiden Mächtegruppen ist daher vorläufig unüberbrückbar.

Wichtige Besprechung des Grafen Roedern mit den Fraktionsführern der Reichstagsparteien.

TU. Berlin, 5. Januar, nachmittags. („B. Z.“) Die auf heute Vormittag um 10 Uhr angedachte Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wurde auf 12 1/2 Uhr verschoben, weil die Fraktionsführer um 10 1/2 Uhr vom Staatssekretär Graf Roedern, Herrn v. Payer und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes v. d. Buchtze empfangen wurden. In dieser Besprechung hat Graf Roedern den Abgeordneten die Erklärung mitgeteilt, die er im Hauptausschuss abgeben wolle. Nach der Besprechung mit dem Grafen Roedern fand eine interfraktionelle Konferenz statt.

Die gestern abgehaltene interfraktionelle Besprechung hatte das Ergebnis, daß die Vertreter der Reichstagsparteien einschließlich der Nationalliberalen sich zu den Erklärungen des Reichskanzlers zustimmend äußerte. Die hier und da in der Presse aufgetauchte Nachricht über neue Partizipationswünsche, welche den Zwischenfall von Brest-Litowsk zur Folge gehabt hätten, sind bisher unzutreffend.

Die Stadt Jertusk in Flammen.

TU. Krakau, 5. Januar, nachm. („B. Z.“) Dem „Gaz.“ zufolge steht die Stadt Jertusk infolge der andauernden Kämpfe zwischen Nationalisten und Radeliten in Flammen. Die Stadt ist ein einziger Trümmerhaufen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Jan. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Nordfront Front östlich von Opren in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme; sowie in der Gegend von Abcourt und St. Quentin entwickelten sich zeitweilig lebhafteste Feuerkämpfe.

An der übrigen Front war die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Östlich von Bullecourt hatte eine gewaltsame Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangener Engländer ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen der Brenta und dem Monte As leide das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 6. Januar.

6.45 Uhr Frühmesse.
8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

An den Werktagen:

6 1/2 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Pfarrmesse.
8 Uhr hl. Messe.

Freitags abends Kriegsanbacht.
Offabethonkapelle (Krankh.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.
Werktags:
6.30, 7.30, u. 8 Uhr hl. Messen.
8.30 bis 9.30 Uhr Andacht.

Die bis jetzt fehlenden „Illustriert. Sonntagsblätter“ sind bereits abgehandelt und werden voraussichtlich bis nächsten Samstag sicher eingetroffen sein, so daß dann dieselben wieder regelmäßig beigelegt werden können.

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22.

Vom 5. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Pa. 1800/11. 17 R. M. M. betreffend „Beschlagnahme von Papier zur Anfertigung geklebter Papiersäcke (Sackpapier)“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5302]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zehuh-Kursus

ab Montag, 7. Januar
täglich von 1-4 Uhr.
Dauer 10 Tage.
Teilnehmergebühr 3 Mk.

Vaterländischer Frauen-Verein,
Rheingauerstr. 19. Eingang Schmittstr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eine gebrauchte
**Farbmühle,
Schrotteiler,
Dezimal- und Tafelwage,
ein gebrauchter
Handkarren
zu kaufen gesucht.**
Off. unter **Sch. M.** an den Verlag dieses
Blattes erbeten. [5304]

Kriegsamlich genehmigt.
Waschmittel-Hermosa
macht blendend weiße Wäsche und ist garantiert frei von Ton
und unheilvollen Substanzen.
Probepackung 12 Pfd. Nachnahme 8 Mk.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Bermüller, M. Buchen, Kapellenstr. 3 I. [5296]

Dauerbrandöfen
mit
großer Kochfläche.
sowie sonstige Heizöfen empfiehlt
E. Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville. [5292]

Für Glas, Holz, Eisen
klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.
Klebstoff ist ganz farblos
Klebstoff ist geruchlos
Klebstoff schmilzt nicht
Klebstoff schlägt nicht durch
Klebstoff klebt sofort
Klebstoff ist dünnflüssig
Offerten durch Jacob Heinrich, Eltville,
Adolfstrasse 5.

**Ein- und Zweispänner-
Spazierschlitten,
neue Rolle,
ein- und zweispännig,
ca. 50 Ctr. Tragkraft, ein
Schnepkarren**
zu verkaufen bei
**Jacob Reibling,
Schlangendab.**
[5293]
Ankunft Telefon Nr. 4, „Rheingauer Hof“.

**Zum 1. Februar oder März
3- bis 4-Zimmerwohnung
zu mieten, evtl.
Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht.** [5291]
Näheres Feldstraße 16.

Kalender- Blocks

in verschiedenen Größen zu haben in der
Papierhandlung von
Alwin Boege.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen
2 Milliarden 270 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im
Todesfall. [5320]
Neue vorteilhafte Versicherungsformen. [53]
Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville
und Umgegend mache hierdurch die ergebene
Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes
Sarg-Lager
führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und
Zink steis in großer Auswahl und allen Preis-
lagen am Lager halte.
Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung,
daß ich Transporte von Leichen nach auswärts
und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen
zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung
übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen
halte ich mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
**Jos. Brühl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.**
[5305]

**Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis**
empfehlen
**Alwin Boege,
Papier- und Schreibwarenhandlung.**

**Die große
Zeitung
aus Berlin**
die als beste und billigste Ergänzung d.
„Volkspreises“ (Nr. 1) täglich erscheinende
„Berliner Abendpost“. Sie bringt an der
Hand eines weitverzweigten und schnell
arbeitenden Nachrichtenendienstes Berichte
über alle Tagesereignisse, wertvolle Artikel
über zahlreiche Mitarbeiter, interessante
Abhandlungen über Kriegsgeschichte und -
geographie. Eine Fülle guten Lesestoffes bietet
der außerordentlich große Unterhaltungs-
teil des Abendpost in den Beilagen: Zeit-
bilder, Deutsche Heim, Kinderheim (alle
drei mit Bildern) und Gerichtssaal. Der
Bezugpreis beträgt einschl. dieser vier
Beilagen nur 50 Pf. monatlich. Bestellungen
bei der Post und dem Briefträger. Proben-
nummern vom Verlag: Berlin SW 67

Eine freundliche
**3- bis 4-
Zimmerwohnung**
oder Einfamilienhaus
möglichst mit Garten
per 1. April zu mieten
gesucht. [5302]
Näh. im Verlag
dieses Blattes.

3-Zimmerwohnung
für sofort zu mieten
gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
des Blattes. [5275]

Wohnung
nicht
Verkauf
oder Raum, der zur Werkstatt
eingelichtet werden kann, zu
mieten gesucht. Näheres
G. Huber, Feilenhauer
5267] Schäfersmühle.

Wohliertes Zimmer
mit voller guter Pension zu ver-
mieten.
Offerten unter **E. H. 300** an
die Exp. d. Bl. erbeten. [5251]

Eine
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer, Küche
und Kammer für sofort zu ver-
mieten. Näheres **Wohlfahrtstr. 7**

**Wie suchen
verkaufliche Häuser**
an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstbesitzern
erwünscht a. d. Verlag [5297]
Vermiet- u. Verkaufszentrale,
Frankfurt a. M. Hansahaus

Grundbesitz gesucht.
Größere Villa, Herrschaftshaus,
vorn. Stadgrundstück od. dergl.
bei v. voller Auszahlung. Angeb.
unter **G. H. 78** an d. Exp.
d. Bl. Vermittler zwecklos. [5290]

**30 Jahre
Sandfisch**
ein ländliches Anwesen 4-6
Hektar zu 2500 qm. mit ei-
nem gutgebauten, außer hin-
reichenden Grundbesitz u. Neben-
räumen 9-10 geräumige
Zimmer enthaltenden Wohn-
haus, möglichst mit Stallung
und Scheuer in schöner, wal-
reicher Schnakenfreier Gegend,
milden Klimas zu kaufen. Be-
dingung bequeme Verbindung
zu Eisenbahn und größerer
Stadt.
Angebote mit genauer
Preisangabe, Beschreibung
(Was, Elektricität, Wasserlei-
tung, Kanalisation etc.) Tages-
plan des Anwesens, Grund-
riß und Photographie des
Hauses an [5228]
Dr. Fritz Leo, Homburg v.
d. S., Pension Debus.

Piano's
eigener Arbeit m. Garantie
Mod. 1 Stud.-Piano 1,22 cm h. 450,4
2 Clavilla 1,25 " 500
3 Rhenania 1,28 " 570
4 " B 1,23 " 600
5 Moguntia 1,30 " 650
6 " B 1,30 " 680
7 Salon A 1,33 " 720
8 " B 1,34 " 750
usw. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15-30 Mk.
Kassa 5%. [4834]
Wilh. Müller, Mainz
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 183. Münsterstr. 29

**Briefmarken-
Sammlung**
zu verkaufen. [5287]
S. Burg,
Rheingauerstraße 8.

Fräulein
welches 7 Monate die Hand-
schule besucht hat, perfekt in
Stenographie und Schreibma-
schine, sucht zu sofort
Anfangsstellung. [5283]
Off. unt. **J. G.** an d. Verlag
d. Bl.

Buchhalter
wird nur dann Tüchtiges leisten,
wenn er das System Fabrikbe-
fugter **Claus** beherrscht.
Brochure Nr. 1 -
zu haben bei
Alwin Boege,
Papierhandlung.

Grundbesitz od. Geschäft
wie Wohn- oder Geschäftsh. z.
m. Land od. Geschäft l. Invalide
pass. d. hoh. Anz. gef. Karl Haus,
Neubrandenburg, Morgenlandstr.
38. [5293]

**Rübenschnitzerei,
bestes
Bichfutter**
hat abzugeben
Eltviller Malzfabrik
W. Reis. [5246]

Ein Kinderbettstelle
Nr. 5 zu verkaufen. [5276]
Adolfstr. 9 p.

Eingelne [5273]
Auskünfte
ohne Entnahme von Antrage-
heften. Umfangreiche
Sammlerberichte
Auskunftstelle des
Kartells der Musikanten
Büchel, Bingen a. Rh.
Schloßbergstr. Nr. 27. S. 208

**Hektographen-
Blätter**
zu haben in der Papierhandlung
von
**Alwin Boege,
Eltville.**

Mainzer Pädagogium
Mainz, Clarastr. 1.
Vorbild für Einj., Fähr.
Prim. und Abitur, auch f.
Sam. Tag u. Abendkurse.
Schulische Schüler der
Einj.-Tag Kurse bestanden b.
letzte Examen. Prospekt
frei. Sprechstunde 11-1.
Fernsprecher 3147. [5027m]

Klavier Klaviers
Müller, Mainz.

**Der neueste
Fahrplan**
in Taschenformat.
Preis 20 Pfg.
zu haben in der Buchdruckerei
Alwin Boege.

Ein paar gute
Karrenräder
mit eiserner Achse
zu verkaufen. [5233]
Wo? sagt der Verlag dieses
Blattes.

Spazierstod,
an der Krücke kleine Silberstein-
lagen, verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben
im **Elektrizitätswerk.**

**Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.**
Sonntag, den 6. Januar.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre bei
Mädchen.